

Robert Keil

HEINRICH FRIEDRICH FÜGER

1751–1818



WV 414

Johann Baptist Graf Esterhazy von Galántha (1748–1800)

Gemälde nicht mehr nachweisbar

Öl auf Leinwand, Maße unbekannt

Ehemals Privatbesitz, Ungarn (1925)

Schabblatt von Gottfried Trautfellner 1801 (in der Platte bezeichnet: H. Füger pinx. –

Trautfellner sculs. Viennae 1801 – Johann Baptist Graf Esterhazy von Galantha / Erbherr in Forchtenstein, k.k. wirkd. Kämmerer und geheymter Rat 1748–1800).

Lit.: Wilczek 1925, WV Nr. 71. – Buzási 1989, S. 235 ff.

Das heute nicht mehr nachweisbare Gemälde steht in der Tradition des einfigurigen „Historienbildnisses“, der um 1790 von Füger geprägt wurde. Gekleidet ist Graf Esterhazy in ein Phantasiekostüm, das oft mit der Rolle des Fiesco in Verbindung gebracht wird, das literarische männliche Gegenstück zur Emilia Galotti für weibliche Darstellungen. Das Rollenspiel taucht bei Porträts (siehe vor allem die Porträtminiaturen) der adeligen Klientel Fügers in den 90er Jahren öfters auf. Buzási stellte mit diesem Porträt den Bezug Esterhazys zu seiner Liebe zur Schauspielkunst, die in seinem Schlosstheater gepflegt wurde, als eine Komponente für die Auswahl dieses Bildtypus her. Doch steht eher die Rolle des Helden aus Schillers Drama Pate, eine ethische moralische Haltung dem Dargestellten zu verleihen. Die auffallend theatralische Gestik entspricht aber auch gleichzeitig einem Schauspieler auf der Bühne – ein Meisterwerk der Doppelbedeutung (vgl. die Porträtminiatur mit dem Ausschnitt als Brustbildnis in derselben Kostümierung – WV 330).